

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

högem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei seriöser, Einzel- od. Kontofuss hinfallig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung insolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 127

Altensteig, Montag den 3. Juni 1920

52. Jahrgang

Legte Schwierigkeiten in Paris

Die Frage der belgischen Markforderungen

Paris, 2. Juni. Die Pariser Reparationskonferenz, die mit Ausnahme der Abfassung des Schlussberichts an ihrem Ende angelangt zu sein scheint, steht vor einer neuen großen Schwierigkeit. Obwohl die von den Belgiern geforderte Entschädigung nicht zur Konferenz gehört, so stellt sie doch die letzte Schwierigkeit deshalb dar, weil die Belgier sich nach wie vor weigern, den Schlussbericht ohne erfolgte Markregelung zu unterzeichnen. Es ist ihnen auch gelungen, die französische Delegation auf dem Versprechen festzuhalten, den Bericht ebenfalls nicht ohne eine solche Regelung zu unterzeichnen. Den Gläubigern wurde mit größter Energie erklärt, daß die deutsche Abordnung in Paris keinen Auftrag habe, über die Einlösung der belgischen Mark zu verhandeln und daß keiner der drei deutschen Delegierten solche Verhandlungen führen würde, weil dies eine Sache der Regierung sei.

Die Vorbereitung des Sachverständigenberichts

Paris, 2. Juni. Geheimrat Kautz hat Samstag vormittag mit Sir Josiah Stamp, dem die Ausarbeitung des Berichts obliegt, über die redaktionelle Fassung der Punkte verhandelt, über die bereits am Freitag eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde. Der Bericht dürfte nicht vor Montag den einzelnen Delegationen zur Begutachtung und Billigung zugehen können, da noch bei der Redaktionsarbeit Unebenheiten abgeschliffen werden müssen. Herrypont Morgan hat Paris verlassen und eine Vollmacht zur Unterzeichnung des Berichts hinterlegt.

Entschließung der Deutschnationalen Volkspartei zu den Pariser Verhandlungen

Berlin, 31. Mai. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgende Interpellation beim Reichstag eingebracht: Die durch amtliche Mitteilung der Pariser Konferenz vom 29. Mai bekanntgewordene Einigung über die deutschen Jahresabgaben rechtfertigt alle Hoffnungen, zu denen seit dem September v. J. die Einleitung und Führung der Pariser Verhandlungen Anlaß gegeben hat. Entgegen den getroffenen Vereinbarungen hat die Konferenz nicht ein wirtschaftliches Gutachten abgegeben, sondern ein in die Form sachverständigen Begutachtung gekleidetes politisches Abkommen getroffen. Dabei sind alle rechtlich und politisch begründeten Forderungen Deutschlands unberücksichtigt geblieben. Auch die bisherigen deutschen Leistungen sind nicht angerechnet worden. Die auf dieser Grundlage vereinbarten Zahlungen übersteigen weit die Fähigkeit Deutschlands, sie im Innern aufzubringen und nach außen abzuführen. Die am 29. Mai in Paris getroffene Vereinbarung ist unannehmbar. Sie ist die Reichsregierung gemißfallen, die in Paris getroffenen Vereinbarungen abzulehnen und hat sie die Gewißheit geschaffen, daß der Herr Außenminister im Falle seiner Teilnahme an der Tagung des Völkerbundesrates in Madrid es vermeiden wird, Vereinbarungen im Sinne der Pariser Verhandlungen zu treffen oder festzusetzen.

Die Reichsregierung lehnt eine sofortige Beantwortung der Interpellation der Deutschnationalen ab

Die deutschnationale Reichstagsfraktion teilt mit: „Die Reichsregierung hat es durch Schreiben vom 31. Mai abgelehnt, die Interpellation der Fraktion über die Pariser Verhandlungen unmittelbar nach der Sitzung des Ausschusses und vor der Abreise des Herrn Außenministers nach Madrid zu beantworten. Sie könne sich mit einer alsbaldigen Debatte über die Reparationsfrage vorläufig noch nicht einverstanden erklären, weil dazu, nach ihrer Ansicht, der Abschluß der Verhandlungen und das Vorliegen des Berichts des Sachverständigenausschusses notwendige Voraussetzung sei.“

Boover zum Ergebnis der Reparationskonferenz

Washington, 31. Mai. Auf eine Anfrage erklärte Präsident Boover zu der in Paris erzielten Einigung der Reparationskommission: Das Ergebnis stellt eine sehr bedeutende Fortsetzung der Stabilität und des Fortschrittes dar. Das amerikanische Volk kann, meiner Ansicht nach, hochbefriedigt davon sein, daß Wilson, Korman und Lamont dazu beigetragen haben, die Konferenz zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mitfühlen, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Englische Wahlen

Das Ende der Regierung Baldwin

Es ist verblüffend, und für das Land politischer Traditionen, wie es England einmal ist, überwältigend, daß eine Partei, die vor kaum 13 Jahren zum erstenmal in die parlamentarische Arena Englands getreten ist, heute die politische Lage beherrscht. Die Konservativen und die Liberalen, diese beiden altbewährten Parteien, die seit einer langen Reihe von Generationen dem jahrhundertelangen parlamentarischen Leben Englands das Gepräge gaben, müssen sich heute vor dem Emporkömmling neigen, der die sozialistische Fahne in seinen Händen trägt und der die Grundlage der englischen Wirtschaft und der englischen Politik zu ändern gewillt ist.

Den Aufstieg der englischen Arbeiterpartei analysieren zu wollen, wäre, die Geschichte nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt in den letzten zwei Jahrzehnten zu schreiben. Keine andere sozialistische Partei kann sich in ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungskraft mit der englischen vergleichen, wobei dahingestellt bleiben muß, inwieweit die Labour-Partei als Anhängerin des reinen Sozialismus gelten kann oder gelten will. Der jetzige Sieg der Arbeiterpartei ist ein Beweis dafür, daß der Einschnitt in die Geschichte Englands und Europas, den der Weltkrieg verursachte, an keiner Tiefe nichts verloren hat. Das Emporkommen der sozialistischen Welle in England muß als ein drohendes Zeichen dafür gelten, daß das System des britischen Weltreiches krank ist und daß diese Krankheit feste Fortschritte macht.

Welchem Umstand verdankt die Arbeiterpartei ihren ungeheuren Erfolg bei den Wahlen des 31. Mai? In erster Linie wohl der unglücklichen Politik der Konservativen im Laufe der vergangenen Legislaturperiode. Innen- wie außenpolitisch hat das konservative Kabinett auf der ganzen Linie verlagert. Die Arbeiterpartei hat es leicht gehabt, gerade dort einzuhaken, wo die Konservativen ihre Ohnmacht zeigten: einerseits die verheerende Arbeitslosigkeit und Abwärtsfröhe, andererseits das Militärbündnis mit Frankreich, die Gegnerschaft zu Amerika und die Fortdauer der Weltkriege. Der eben beendete englische Wahlkampf war äußerst arm an Wahlparolen. Aber der Arbeiterpartei genügte es, rein stimmungsmäßig zu wirken, es genügte ihr, zu versprechen, im Falle ihres Sieges anders zu handeln, als es die konservative Regierung getan hat.

Jetzt hat die Arbeiterpartei ihr Versprechen einzulösen. Sie hat alle rechtlichen Mittel dazu in ihrer Hand. Sie hat den Widerstand der Industrie, der Banken und der ganzen Unternehmerschaft gegen sich. Will sie ihr Programm verwirklichen, das deutliche sozialistische Züge trägt, so würde sie sich zum Kampfe entschließen müssen. Allerdings zu einem Kampf ohne Waffen. Die wirtschaftliche Lage Englands erfordert energische Maßnahmen. Die Arbeiterpartei wird zeigen müssen, ob sie dazu fähig ist, ohne das Staatsgefüge Englands zu gefährden. Was die Außenpolitik betrifft, so kann der Sieg der Arbeiterpartei unabsehbare Folgen haben, kann — aber nicht muß. Die Außenpolitik der Labour-Partei ist ausgesprochen konservativ, war es jedenfalls bis jetzt. Als im Jahre 1923 die Arbeiterpartei zum erstenmal zur Regierungspartei wurde, und als kurz nachher auch in Frankreich das Vinskartell die Regierung Poincarés stürzte, und Herriot zur Macht kam, wurde allgemein Großartiges erwartet. Die Senation blieb jedoch aus. Macdonald hat zwar die Verbindung mit Rußland herbeigeführt, und die Locarno-Verständigung im Westen vorbereitet, aber blieb letzten Endes Engländer, englischer Nationalist. Auch seine Empire-Politik trug einen ausgesprochen konservativ-nationalistischen Charakter. Macdonald war ebenso indienfeindlich wie es seine konservativen und liberalen Vorgänger waren. Auch heute weiß Indien, daß es von einem Macdonald ebenso wenig zu erwarten hat, wie von einem Baldwin und Lloyd George. Im übrigen muß abgewartet werden, welche Rückwirkungen die Wendung in England auf die Beziehungen der Entente zu Deutschland, auf die Politik des Völkerbundes und vor allem auf den englisch-amerikanischen Gegensatz haben wird.

Außer dem Sieg der Arbeiterpartei und der Niederlage der Konservativen haben die Englischen Wahlen noch eine andere Senation mit sich gebracht: das Versagen der Liberalen. Die angelegte liberale Wiedergeburt ist ausgeblieben. Es gelang dem kampfslustigen und schlanen Lloyd George nicht, aus dem Ueberbleibsel der alten großen libe-

ralen Partei einen neuen politischen Machtfaktor zu schaffen. Die letzte Chance, die die Liberalen zu haben glaubten, ist vorbei. Ihr Niedergang steht nunmehr außer Frage. Der revolutionierende Aufstieg der Labour-Partei und das Versagen Lloyd Georges, wird so zu der Wiederherstellung des alten Zweiparteien-Systems in England führen. Den Unterschied besteht nur darin, daß die Gegenläufe, die seitens der Liberalen und den Konservativen bestanden, als lächerlich klein anzusehen sind gegenüber der Kraft, die die Konservativen von der Arbeiterpartei trennt. Und wenn das Geschick der kommenden Regierung noch nicht deutlich zu sehen ist, so kann heute schon das eine festgestellt werden: die parlamentarische Konstellation, die sich jetzt in England gebildet hat, verspricht einen bitteren Kampf. Die Basis des englischen politischen Lebens ist ins Schwanken geraten, und was kommen wird, ist ungewiß. Ungewiß ist selbst, ob das neue Parlament lebensfähig sein wird. Auf jeden Fall geht England stürmischen Zeiten entgegen.

Zunächst kein Rücktritt der englischen Regierung vor Beginn der Parlamentsession

London, 31. Mai. (Reuters) Es wird als sicher angesehen, daß Baldwin beschließen wird, am 25. Juni vor das neue Parlament zu treten und den Liberalen die Verantwortung zu überlassen ihn durch ihre Abstimmung zu führen. Da jedoch eine Verbindung der konservativen und der liberalen Stimmen im Unterhaus nur einen sehr geringen Sicherheitspielraum lassen würde, so ist es auch möglich, daß nach Zusammentritt des Parlaments sich Baldwin dahin entscheiden wird, daß er die Resignation nicht in nützlicher Weise weiterführen kann. Indessen muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß ein Rücktritt der Regierung vor dem Zusammentritt des Parlaments nicht zu erwarten ist.

Pariser Blätterstimmen zu den englischen Wahlen

Paris, 1. Juni. Die Morgenpresse nimmt ausführlich Stellung zu dem Ergebnis der englischen Wahlen. — *Matin* hebt ihre außenpolitische Bedeutung hervor. Frankreich könne nicht die unverändert freundschaftliche Haltung und die aufrichtige Unterstützung vermissen, die es bei Chamberlain gefunden habe. Die Zusammenarbeit mit Macdonald werde sich unter einer anderen Form in einem neuen Rahmen zeigen. — Der sozialistische *Populaire* schreibt: Man kann nicht mehr darauf hoffen, daß die Arbeiterpartei die absolute Mehrheit der Sitze erlangt. Unter diesen Umständen wird das Kabinett, das Macdonald bilden wird, keine stabile Mehrheit haben. Es wird wahrscheinlich binnen kurzem durch die Koalition der beiden Parteien des bürgerlichen Kapitalismus gestürzt werden. — *Tournee Industrielle* schreibt: Macdonald könnte nützlichfalls dem Frieden ein Opfer bringen, indem er das Rheinland räume und gleich darauf, wie er dies eines Tages mit Herriot getan habe, die Parade der großen Flotte abnehmen. Man würde sich auch nicht wundern, wenn er in der Schuldenfrage dem sehr ausgeprägten nationalen Gefühl nachgeben würde, wonach England zu hohen Lasten zu tragen habe, einem Gefühl, dessen Auswirkungen die jetzige Katastrophe lokal gemindert habe. — *Excelsior* schreibt: Frankreich habe ein Kriterium, um die wirklichen Absichten Macdonalds, der wahrscheinlich der neue englische Premierminister sein wird, gegenüber Frankreich kennen zu lernen: Das sei die Wahl des Schatzkanzlers. Würde Snowden nach seinem bestigen Angriff auf Frankreich wegen der Nichtratifizierung des Cailloux-Churchill-Abkommens Schatzkanzler werden, so wäre das gemäß geeignet, jenseits und diesseits des Kanals die treuen Anhänger der Entente Koediale zu demütigen.

Neues vom Tage

Die Abreise der deutschen Delegation

Berlin, 2. Juni. Die deutsche Delegation für Madrid reiste am Sonntag abend unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert von Berlin ab. Teilnehmer werden daran Ministerialdirektor Gaus, Geh. Rat v. Weizsäcker, Generalleutnant Freitag, Legationsrat Strohm, Konjunkt. Rendant, Legationsrat Göbel und von der Presseabteilung Dr. Tripelburg. Der Reichsminister Dr. Stresemann wird voraussichtlich am Mittwoch abreisen, begleitet von Staatssekretär Pänder und Ministerialdirektor Jochim. Aus der Tagesordnung für die Ratstagung, die am 10. Juni beginnt, sind hervorzuheben: der Bericht des Wirtschaftskomitees, die Ernennung der Mitglieder der Komitees für Steuerfragen, die Fragen des Winderheitenschutzes, der Bericht des Dreierkomitees, die Winderheitenschuttsfrage Ober-Schleßens, dann ein Vorschlag der Verkehrskommission, eine Konferenz für Zoll-, Eisenbahn- und postalische Fragen einzuleiten in Beziehung auf die Beförderung von Zeitungen und Zeitschriften, ferner die Prüfung der Beschlüsse der Presseabstimmungskonferenz und das Protokoll der vorbereitenden Abrüstungskonferenz.



Horb, 1. Juni. (700-Jahrfeier der Stadt Horb.) Die in den Tagen vom 1.—9. Juni stattfindende 700-Jahrfeier der Stadt Horb brachte am Samstag nachmittag zur Eröffnung der reich besetzten Gewerbeausstellung. Die in der um viele Neubauten erweiterten Turnhalle aufgestellte Schau des heimischen Handels und Gewerbes ist so vielseitig, daß die Räume nicht ausreichen. In der heimatsgeschichtlichen Ausstellung auf dem Rathaus sind herrliche alte Delgemälde, Zeichnungen, Urkunden und die schönsten Stücke des bekannten Horber Kunstschaffers ausgestellt. Abends fand im Saal des „Lindenhofs“ eine öffentliche Festveranstaltung statt, die durch die vielfachen Uebertragungen durch Lautsprecher und durch den Stuttgarter Sender keine Ueberfüllung brachte. Dabei wirkte der Liederkreis Horb und das Philharmonische Orchester Stuttgart mit. Die Festrede hatte der bekannte Schriftsteller, Pfarrer Kampitsch übernommen, der in einem stilistisch und rhetorisch meisterhaften Vortrag über „Das Heimatleben“ sprach. Die Rede bildete den glanzvollen Hauptpunkt des Abends. Die Rede äußerlich wurde sie nur „in den Schatten gestellt“ durch die unbeschreiblich schöne Stadtbelleuchtung. Der Sonntag brachte am frühen Morgen eine Kanonade von Völkerschüssen, dem sich ein Chorabläsen vom Stiftsfirmamentum und ein Festgottesdienst anschloß. Um 9 Uhr waren in den Kirchen beider Konfessionen Festgottesdienste. Die zahlreichen Andächtigen vereinigten sich nach dieser Stimmungsstunde und würdigen Feier vor dem Rathaus, wo zum ersten Male in der Geschichte Horbs sämtliche Gesangs- und Musikvereine ein Massentanzfest veranstalteten. Staatspräsident Holz war am Vormittag eingetroffen und hatte an dem Festgottesdienst der katholischen Kreuzkirche teilgenommen. Er wohnte vom Sitzungssaal des Rathauses aus den Darbietungen bei. Inzwischen setzte der Strom der Gäste ein, die mit Sonderzügen, Omnibussen, Autos, Last- und Pferdewagen zu Tausenden herbeiströmten. Die Straßen waren vielfach verstopft von Menschen. Bei dem um 12.30 Uhr stattfindenden Festessen im „Lindenhofsaal“, an dem Staatspräsident Dr. Holz, der Landtagspräsident und verschiedene Landtagsabgeordnete teilnahmen, ergriß Staatspräsident Dr. Holz das Wort zu einer Ansprache. Nach dem Essen fand der historische Festzug, der Glanzpunkt des Festes, statt. In den Gäßchen und Hotels herrschte kurz darauf Hochbetrieb. Viele Kapellen spielten auf. Die Läden waren geöffnet. Der Abend wurde beschlossen durch einen Festball im „Lindenhofsaal“.

Stuttgart, 1. Juni. (Zusammentritt des Staatsgerichtshofs.) Der Würt. Staatsgerichtshof ist auf Donnerstag, 6. Juni, einberufen worden, um zu den Ansetzungen der letzten Landtagswahlen durch die Volkspartei und die Nationalsozialistische Partei Stellung zu nehmen, soweit sie sich auf die vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich als verfassungswidrig bezeichnete Bestimmung des Landtagswahlgesetzes gründen.

Sparfassenwoche 1929. Die Würt. Verwaltungsschule Stuttgart veranstaltet im Einvernehmen mit dem Würt. Sparfassen- und Giroverband in der Zeit vom 5. bis 13. Juni 1929 in Stuttgart eine in erster Linie für Sparfassenbeamte bestimmte fachwissenschaftliche Woche.

Hilfe für Uhlbach. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Pflüger und Meyer haben eine kleine Anfrage über den Wollenbruch eingebracht: Von den Betroffenen sei gegen Hagel- und Wassertschaden keiner versichert. Die Feuerlich hart angelegte Gemeinde, der aus dem Anwetter große Unkosten erwachsen, ist außerstande, aus eigenen Mitteln den Geschädigten zu helfen. Ein unterstützendes Eingreifen des Staates sei daher dringend geboten. Wir fragen das Staatsministerium, was es zu tun gedenkt, um den ohne eigenes Verschulden in schwere Bedrängnis Geratenen ausreichend zu helfen?

Stammheim, 1. Juni. (Todesurteil.) Morgens fuhr der verheiratete, 28 Jahre alte Wilhelm Wenninger, von der Rechtschicht heimkehrend, mit seinem Motorrad beim Ortsübergang auf das Straßenbankett, stürzte und zog sich eine lebensgefährliche Verletzung zu, an deren Folgen er wenige Stunden später im Ludwigsburger Krankenhaus verstarb.

Urach, 1. Juni. (Schwerer Unfall.) Am Donnerstag fuhr die 21 Jahre alte Berta Krehl von Münsingen auf dem Fahrrad die Geltsstraße herunter und wollte bei der Rulischen Fabrik in die Stuttgarterstraße einbiegen. Im selben Augenblick fuhr ein Personenauto vom Dörsenbergr her und in die Radfahrerin hinein. Die Bedauernswerte mußte mit schweren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

Flahsbrenn DA. Welzheim, 1. Juni. (Ins Auto gefahren.) Kurz vor dem Vorbefahren eines den hiesigen Ort durchfahrenden Autos sprang der dreijährige Walter Eudner über die Straße und direkt in das Auto hinein. Der Wagenführer, der in langsamem Tempo fuhr, bremste sofort. Die Entfernung zwischen dem Auto und dem Kind war jedoch zu kurz, so daß der Knabe vom Auto erfaßt wurde und tödlich verunglückte.

Neute DA. Waldsee, 1. Juni. (Brandstiftung.) Landwirt Gapp, dessen Anwesen in der gewittrigen Dienstagnacht abbrannte, wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Bregfeld DA. Dohringen, 1. Juni. (Erstickungstod.) Ein dreijähriger Knabe war mit seinen Eltern bei der Feldarbeit zugegen. Der Bub war in den Besitz einer Bohne gelangt, die er in den Mund schob. Die Bohne blieb jedoch im Hals stecken und er mußte, trotzdem ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, den Erstickungstod erleiden.

Geisdoerf, 1. Juni. (Schwere Bluttat.) Freitag mittag ereignete sich auf der hiesigen Oberamtskanzlei eine schwere Bluttat, die von dem Notariatskandidaten Bierling, 28 Jahre alt, von Obersteinach gebürtig und zuletzt in Stuttgart tätig, verübt wurde. Bierling hatte mit der

Schreibgehilfin beim Oberamt, Fräulein W., ein Liebesverhältnis. Da in letzter Zeit die Liebe nicht mehr erwidert und auch Heiratsanträge von W. zurückgewiesen wurden, war Bierling darüber schwer gekränkt. Er hat ihr des Öfteren mit Erschießen gedroht. Gegen 11 Uhr kam aus Bierling auf die Kanzlei des Oberamts (Schreibzimmer) zu Fräulein W., überfiel das Mädchen plötzlich mit einem Dolchmesser und versetzte ihr zahlreiche Messerstiche in Hals, Brust und Rücken. Nur die heftige Gegenwehr der verzweifelt auf dem Boden ringenden W. und die auf die Hilferufe herbeieilenden Beamten konnten den Täter von weiteren Handlungen abbringen. Blutüberströmt und mit zerfetzten Kleidern mußte die Unglückliche ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden. Man hofft, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind. Bierling wurde sofort verhaftet und eingeliefert.

Geislingen, 1. Juni. (Einer Faltschmünzerverbände.) Von der Geislinger Polizei sind drei Faltschmünzer verhaftet worden, die falsche Fünfmarkstücke in Umlauf gesetzt haben. Bei ihrer Verhaftung gab es eine kleine Verfolgung, weil einer der Uebeltäter ausrief. Mit Hilfe des Publikums wurde er wieder eingekerkert. Es handelt sich bei diesen Faltschmünzern um drei junge Burken aus Geislingen DA. Göppingen, im Alter von 19 und 20 Jahren. Ihre Werkstätte in Geislingen konnte bereits ausgehoben werden. Mit Hilfe von Gipsformen stellten sie aus Metallgemisch das falsche Geld her.

Reinroden DA. Kalen, 1. Juni. (Blitzschlag.) Bei einem Gewitter, das am Dienstag über die Gegend wegzog, schlug der Blitz in das Gasthaus zum „Rögle“, warf den Kamin in den Hof und deckte einen Teil des Daches ab. Der im Hof befindliche Sohn wurde zu Boden geworfen, ohne Schaden zu nehmen.

Havensburg, 1. Juni. (Den Untersuchungsrichter eingeschlossen.) Ein bei einem hiesigen Rotar beschäftigter Rotariatspraktikant, der sich Verfehlungen zuschulden kommen ließ, wurde in Stuttgart festgenommen und hierhergebracht. Während der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter am hiesigen Amtsgericht verließ er plötzlich das Amtszimmer, schloß den Untersuchungsrichter und dessen Sekretär ein und flüchtete. Die sofort vorgenommene Verfolgung brachte die erneute Festnahme des Praktikanten.

Sigmaringen, 1. Juni. (Schenkungen.) Es wurde ein Vertrag unterzeichnet, durch den Fürst Friedrich v. Hohenzollern der Benediktinerinnen-Abtei unserer Lieben Frau zu Habstal etwa 40 Morgen Felder und Wiesen sowie den bisher ihm gehörigen Teil der Klostergebäude schenkte. Der Fürst widmete diese Schenkung dem Papste zum Goldenen Priesterjubiläum. Der Papst dankte dem Fürsten in einem Handschreiben.

Spraitbach DA. Gmünd, 2. Juni. (Tödlich überfahren.) Beim Gältenfahren fuhren einige Kinder auf dem Wagen mit. Diese fliegen unterwegs unbemerkt ab, wobei das 4jährige Töchterchen des Josef Lang unter den Wagen geriet, so daß ihm die Räder des beladenen Wagens über die Brust gingen. Das Kind wurde in schwerverletztem Zustand sofort ins Spital nach Gmünd übergeführt, wo es gestorben ist.

Vom Finanzauschuß

Stuttgart, 31. Mai. Der Finanzauschuß des Landtags setzte heute die Staatsberatung fort. Staatspräsident Holz erklärte auf Anfrage, daß der Beitrag der Landeswasserwerkwerke einen Austausch eingehet habe, der die verbleibenden Projekte der Wasserwerkwerke von Stuttgart zu unterziehen habe. Nach vorläufiger Schätzung würden die Kosten der Schwarzwaldwasserwerkwerke so hoch sein wie der Ausbau der Landeswasserwerkwerke. Staatspräsident Holz kündigte die Einbringung einer neuen Verordnung zu gegebener Zeit an. Die Unterhaltung der Kachbarheitsstraßen sollte in der neuen Besatzordnung zur Pflichtaufgabe gemacht werden. Die Regierung sei bestrebt, die Etterstraßen mit den Staatsgrenzen waldsch zu beraufen. Präsident Gutlin weist auf die großen Aufgaben der Straßenbauverwaltung hin. Der Umbau der Etterstraßen werde energisch betrieben. Es handle sich aber um 400 Kilometer Etterstraßen, die einen Aufwand von 30 Millionen Mark erfordern würden. Es könne aber nicht alles auf einmal gemacht werden.

Der Finanzauschuß des Landtags setzte am Samstag die Staatsberatung bei Kap. 97 (Staatslotterie) fort. Nach Mitteilungen des Finanzministers sind die Verhandlungen der süddeutschen Länder mit Preußen abgeschlossen. Kap. 91 (Berg- und Hüttenwerke) führte zu einer längeren Aussprache. Finanzminister Dr. Dehlinger wandte sich dabei gegen einen Zeitungsartikel und bezeichnete es als unmaß, daß in Wasserfallingen die sozialen Leistungen abgebaut worden seien. Die Behauptung, wonach ein Sohn des früheren Finanzministers Viehsing als Lantienemdirektor in Wasserfallingen tätig sei, werde am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß dieser Sohn im Jahr 1914 in Russland gefallen ist. Die Gute Hoffnungshütte habe Wasserfallingen mit einem Aufwand von 34 Millionen Mark aufgebaut. Der Artikel, wie der in der Schwäbischen Tagwacht, seien durch ihre Unwahrheit und Verhetzung geirrt, die Arbeiterschaft zu schädigen und Gefahren für den Bestand des Werkes zu schaffen. Ein sozialdemokratischer Redner suchte die Ausführungen des Ministers mit dem Hinweis zu entkräften, daß die Arbeiterschaft zurückgebe und daß es an führenden Leuten mit Fachkenntnis fehle. Regierungsrat Dr. Scheffel und Direktor Katsmaier traten den sozialdemokratischen Ausführungen entgegen. Ein demokratischer Redner bezeichnet die sozialdemokratische Kritik als überhart. Der Berichterstatter Dr. Dieber bezeichnete die Artikel als sachlich nicht berechtigt und als betriebschädigend. Die Hauptursache der Krise in Wasserfallingen sei die allgemeine wirtschaftliche Lage, nicht oder fehlende Betriebsführung. Sachlich bedauernd auch ein sozialdemokratischer Redner die Entlassungen in den Artikeln. Beim Kap. 89 (Forsten) wurde regierungstreu mitgeteilt, daß trotz Rückgangs der Holzpreise die im Etat vorgegebenen Einnahmen wohl erreicht würden.

Beginn des 1. Deutschen Zimmerschützen-Bundeschießens

Stuttgart, 2. Juni. Das 1. Deutsche Zimmerschützen-Bundeschießen, das vom 1. bis 2. Juni hier auf dem Cannstatter Wasen stattfindet, nahm am Samstag mittag mit dem Empfang der fremden Schützen, die aus ganz Deutschland, namentlich aus Bayern, Baden und dem Bezirk Frankfurt herbeigezogen waren, seinen Anfang. Bereits am Nachmittag wurde mit dem Schießen auf den 72 Schießständen auf dem Wasen begonnen. Abends fand im Oberen Hofraum ein Festkonzert statt, bei dem der Vorsitzende des Deutschen Zimmerschützenbundes, Fabrikant Heimgelmann-Stuttgart, die Zimmerschützen herzlich willkommen hieß. Weitere Ansprachen hielten der Vorsitzende des Landesverbands Württemberg des Deutschen Feuerrohr-Schützenbundes, Banrat Hengerer, Bürgermeister Dr. Klein für die Stadt Stuttgart, ferner Vertreter des Deutschen Zimmerschützenbundes sowie der Landesverbände Bayern und Baden. Am Sonntag vormittag stellte sich ein Festzug auf dem Karloplatz auf, von wo aus er sich durch verschiedene Straßen der Stadt zum Cannstatter Wasen bewegte. Der Festzug mit vielen Musikkapellen, ungezählten Fahnen und verschiedenen Festwagen bot ein buntes, fadenprächtiges Bild. Mit Spannung hatte man in Stuttgart die berühmte Dinkelsbühler Knabentapelle erwartet. Es gab aber eine Enttäuschung und statt der Knabentapelle sah man nur ein großes Plakat im Festzug mit der Aufschrift: Das Kommen der Dinkelsbühler Knabentapelle von der bayerischen Regierung verboten! Den Knaben wäre in Stuttgart wirklich kein Leid geschehen. Den Bayern folgten dann die Badener. Hinter diesen kamen dann verschiedene prächtige Festwagen, von denen der „Wakere Schwabe“ in einer alten Ritterrüstung besonders auffiel.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vertrauensstundegebung für Stresemann. Der Reichsauslöser der Deutschen Volkspartei, der am Donnerstag in Berlin tagte, hat nach einem Bericht Stresemanns über die politische Lage im Reich dem Reichsaussenminister seinen Dank und seine Zustimmung zum Ausdruck gebracht.

Verleihung des Pour le Merite für Wissenschaft und Kunst. Der Professor der Philosophie, Geheimrat Stumpf (Berlin), Frau Professor Käthe Kollwitz, Malerin, und Kapellmeister Kurtwängler haben den Orden Pour le Merite für Wissenschaft und Kunst von der freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern erhalten.

Der Nachtflug 1930? Wie die Nachtflugangelegenheit, war Hauptmann Köhl einige Stunden in Dessau, um Fitzmaurice zu begrüßen. Die beiden Flieger erklärten, daß ihr Plan, den Ozean erneut zu überfliegen, in diesem Jahre kaum mehr zur Verwirklichung kommen könne. Wie der Nachtflug von zuständiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, ist das Vorhaben der beiden Flieger keineswegs als gescheitert zu betrachten. Sie befaßen sich vielmehr auch weiterhin mit der Ausarbeitung ihrer Pläne, doch wollen sie die im Gange befindlichen Versuche des Tanfens in der Luft noch fortsetzen und zu einem befriedigenden Ergebnis führen, bevor sie das große Wagnis nochmals unternehmen. Sie beabsichtigen, den neuen Flug keinesfalls wieder mit schwer belasteten Maschinen zu versuchen, sondern ihren Brennstoffvorrat unbedingt unterwegs zu ergänzen. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß der neue Ozeanflug erst im kommenden Frühjahr stattfinden wird.

Begrüßungstelegramm Mussolini an Toscanini. Ministerpräsident Mussolini überbandte Toscanini und den Mitgliedern der Mailänder Scala, die von Berlin und Wien zurückgekehrt sind, ein Telegramm, in dem er dem „unübertrefflichen Toscanini“ und den übrigen Mitgliedern der Scala seine besondere Anerkennung ausdrückte. Als Toscanini in Mailand dem Eisenbahnwagen entstieg, wurde er lebhaft begrüßt.

Mord in Schildhorn. Ein schauriger Leichensund wurde am Samstag vormittag am Hafenufer in Schildhorn gemacht. Spaziergänger entdeckten dort am Rande des Wassers einen weiblichen Körper, dem Kopf, Beine und Arme fehlten. Da zweifellos ein Verbrechen vorzuliegen scheint, wurde die Mordkommission alarmiert. Kriminalrat Sander vom Polizeiamt Wilmersdorf weilt zur Zeit mit einem Stab von Beamten an der Fundstelle.

Rundfunk

Dienstag, 4. Juni: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, ansl. Schallplatten; 12.55 Kauerer Zeitzeichen, ansl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 14.45 Frauenstunde: Gefährdetenfürsorge; 16.15 nach Frankfurt: Nachmittagskonzert; 18.00 Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.05 Vortrag: Was wissen wir von den Eisheiligen?; 18.30 aus Freiburg: Vortrag: Heimatlust und Heimatlande; 19.00 aus Stuttgart: Vortrag: Deutsches Leben im Freiburger Gebiet; 19.30 aus dem bairischen Landestheater in Karlsruhe: Aus W. A. Mozarts Lebenswerk, 15. Abend: Don Giovanni; 22.30 aus Stuttgart: Lesestunde 23.00 Nachrichten.

Buntes Allerlei

Eine Stuttgarterin in Lourdes geheilt

Verschiedene Münchner Zeitungen haben von einer auffallenden Heilung einer Münchner Pilgerin in Lourdes berichtet. Es handelt sich um eine gebürtige Stuttgarterin, Schwester Maria Amalia Strödel. Mutter und Schwester der Geheilten wohnen in der Fidelesgemeinde. Schwester Maria Strödel stand, wie das Deutsche Volksblatt berichtet, im Dienste der heilenden Liebe zuerst im Paulusstift in Stuttgart, dann mehrere Jahre in München. Seit 12 Jahren lag sie krank im Münchner Krankenhaus rechts der Isar an schwerer schmerzhafter Krankheit. Sie war an beiden Füßen gelähmt und völlig unfähig, zu stehen und zu gehen. Alle ärztlichen Versuche, ihre Gelähmtheit zu beheben, erwiesen sich als erfolglos. Auf der Reise nach Lourdes ging es der Kranken sehr schlecht. Am 8. Mai traf sie in Lourdes ein. Am 12. Mai, nachdem sie das dritte Bad in der Piscine genommen hatte, fiel sie, die 12 Jahre lang nicht mehr gehen konnte, selbständig über die Stufen des Bades heraus. Vollig geheilt kam sie am 15. Mai in München an. Selbstverständlich wurde der Fall ganz sachgemäß von den Ärzten in Lourdes geprüft.

Spiel und Sport

Altensteig II. — Nagold II. 2:3. — Altensteig I. — Nagold I. 3:3
Handball. Am gestrigen Sonntag waren beide Mannschaften des Turnvereins Altensteig in Nagold zum Austrag eines Freundschafts- und eines Pflichtspiels gegen Turnverein Nagold II. und I. Mit großem Interesse wurde den Spielen entgegengesehen. Um 1/2 Uhr traten die zweiten Mannschaften der beiden Vereine an. Kaum begonnen sandte Nagold ihr erstes leichtes Tor ein. Altensteig hatte zu Anfang kein Tempo und fand sich nicht zusammen. Doch zusehends holte Altensteig gegen die ältere Nagolder Mannschaft auf und war ein gleichwertiger Gegner, so daß Halbzeit 1:2 für Nagold stand. Nach Halbzeit wehrten sich beide Mannschaften hartnäckig, bis das Endergebnis 2:3 für Nagold entschied. Unsere Altensteiger Mannschaft hielt sich wacker, sie spielte manchmal sogar überlegen. Reichliches Leben wird zum Ziele führen.

Um 3 Uhr traten die ersten Mannschaften einander gegenüber. Alles war in spannender Erwartung, wie mag der Kampf wohl enden? Nagold hat Anspiel, der Ball ist ein klein wenig gedrosen, und Spiel hin und her, bis Altensteig mit unhalbbarem scharfem Schuß zum ersten Tor einsetzt. Altensteig angefeuert hatte lebhaftes Tempo und schönes Zusammenspiel, Nagolds Mannschaft wehrte sich hartnäckig, doch der Altensteiger junge Torwart hielt überraschend, die Mannschaft hatte schönes Spiel und ganz besonders der Sturm arbeitete wirklich vorzüglich, so sandte Altensteig bis Halbzeit noch zwei weitere Tore ein, die für den Nagolder Torwart, als den unstrittig besten Torwart im Gau, unhaltbar waren. So stand Halbzeit 0:3 für Altensteig. So wie Altensteig am vergangenen Sonntag mit Hochdorf nach Halbzeit mit drei Toren aufstellte, so arbeitete Nagold heute. Altensteig wohl etwas siegesgewiß, Nagold zu scharfem Kampf bereit, begann das Spiel wieder, jedoch ließ Altensteig gleich das schöne Zusammenspiel vermissen, Nagold drängte sehr stark und bald nach Halbzeit sandte Nagold zu ihrem ersten Tor ein, welche Begeisterung einerseits. So steigerte sich das Tempo, Altensteig zeigte sich etwas müde, in allen Teilen etwas Unruhe, Nagold spielte überlegen, jedoch noch manchmal sandte Altensteig einen guten Schuß ein, doch der Nagolder Torwart drehte selbst die sonst sichersten mit Finesse geschossenen Bälle ab, es war kaum denkbar. So sandte Nagold dreimal ein, bis das Endergebnis 3:3 unentschieden stand. Etwas mehr Ruhe, allerdings ist dies leichter gesagt als getan, doch trotzdem eine gute Lehre für die nächsten Spiele.

Tabellenstand im Gau: Altensteig ist die Möglichkeit gegeben, falls es günstigstenfalls die noch ausstehenden Spiele mit

Calw, Ebhausen, Neuenbürg und Wildberg gewinnt (?), den Gaumeister zu erringen. — Die nächste größere turnerische Veranstaltung ist das am 23. Juni in Halterbach stattfindende Gausturnfest, ebenso das am 26.—28. Juli stattfindende schwäbische Landesturnfest in Heilbronn, wo der Turnverein Altensteig mit einer größeren Mustertruppe vertreten sein wird.

Fußballsporn

- Vänderspiel Deutschland — Schottland 1:1
- Um die Süddeutsche Meisterschaft
- Eintracht Frankfurt — Borussia Worms 3:2
- SV. Redau — Bayern München 1:2
- Um die dritte Vertretersstelle Süddeutschlands
- FSV. Frankfurt — Sp. Bgg. Jülich 0:2
- Trostrunde Abteilung Südost
- SVB. Stuttgart — SV. 1860 München 6:2
- Stuttgarter Kickers — FC. Freiburg 4:0
- Ein Doppelerfolg der Stuttgarter Vereine
- Stuttgarter Kickers — FC. Freiburg 4:0
- SVB. Stuttgart — SV. München 6:2

Letzte Nachrichten

D-Zug Berlin—München überfährt Auto

Berlin, 3. Juni. Der Berlin—Münchener D-Zug überfuhr bei der Station Rierisch, zwischen Leipzig und Altenburg, ein mit zwei Personen besetztes Automobil. Das Auto wollte — anscheinend bei offener Schranke — den Bahnübergang noch passieren, wurde aber von dem Zuge erfasst und etwa 50 Meter mitgeschleift. Dabei explodierte der Benzintank und der Wagen geriet in Brand. Von den Insassen erlitt der Rittergutsbesitzer v. Stockheim aus Zeven so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb, der Führer des Wagens, Mühlenbesitzer Schwarzberger aus Zeven, wurde schwer verletzt. Der Zug setzte mit über einstündiger Verspätung seine Fahrt fort, doch mußte in Plauen die Maschine ausgewechselt werden, da auch sie bei dem Zusammenstoß beschädigt worden war.

Eine Mutter und zwei Kinder sterben den Gasstob

Köln, 3. Juni. Als ein Techniker in Köln-Mühlheim am Samstag von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, fand er seine Frau, seine siebenjährige Tochter und seinen vierjährigen Sohn durch Gas vergiftet tot vor. Da die Familienverhältnisse keinen Anlaß zur Annahme von Selbstmord geben, nimmt man an, daß der Junge während der Abwesenheit der Mutter an dem Gasstob gespielt hat. Bei der Rückkehr mag die Mutter die Kinder wohl betäubt vorgefunden haben. Da sie nervenleidend war, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie angezogen des Unglücks tolos auf einen Stuhl neben dem Gasstob niederfiel und dann den Tod fand.

Annahme des deutsch-türkischen Schieds- und Vergleichsvertrags

Angora, 2. Juni. Die Kammer nahm den deutsch-türkischen Schieds- und Vergleichsvertrag an.

Eine Rede Poincarés

Paris, 2. Juni. Bei der Enthüllung eines Kriegedenkmals hielt heute hier Ministerpräsident Poincaré eine Rede, an deren Schluß er erklärte, Frankreich sei in seiner Haltung seinen ehemaligen Feinden gegenüber dauernd geneigt, seinen friedlichen Traditionen treu zu bleiben. Es sei bereit, mit allen Völkern friedliche Beziehungen wieder aufzunehmen. Man müsse jedoch bisweilen von den Toten sprechen, um den Krieg zu brandmarken. Das französische Volk habe es verstanden, sich zu schlagen und es würde sich nicht der Gefahr aussetzen, die Quellen seiner moralischen Stärke zum Verfliegen zu bringen.

Natürliches Wetter für Dienstag

Süddeutschland liegt im Bereich eines Hochdrucks. Für Dienstag ist vielfach heiteres, aber zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Pant

Guztal.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Juni, von nachmittags 2 Uhr ab, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

- 1 Nähmaschine, 1 Harmonium, 3 kleine Zimmeröfen, einige eiserne Bettstellen und Matragen, 1 älteren Bettrost, einige Tische und Stühle, Waschküchen, diverse Küchenplättchen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Das Buch von Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ hat das 500. Tausend überschritten.

In 12 Wochen eine halbe Million — das ist ein Erfolg, den noch nie ein deutsches Buch zu verzeichnen hatte. Er kann nicht künstlich herbeigeführt worden sein! Nur so ist er erklärbar: Daß die Wahrhaftigkeit des Werkes uns alle unser größtes Erlebnis noch einmal erleben ließ und uns zwang, jederzeit und zu jedem darüber zu sprechen.

Der Propyläen-Verlag

Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Wir machen darauf aufmerksam

daß wir Beträge für kleinere Inserate, die bei ihrer Aufgabe nicht bezahlt werden, der Einfachheit halber in Altensteig durch Boten zum Einzug bringen werden, wovon wir bitten Kenntnis zu nehmen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

- Leitz-Ordner
- Schnellhefter
- Ablegemappen
- Locher
- Büroleim
- Büroklammern

- Reißnägeln
- Tinten
- Federn
- Federhalter
- Löcher
- Büroartikel

empfehlen die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig



empfehlen auch die besten, gesunde und farbesprichliche Topfpflanzen, Obst 50 Pf. und K. L. — in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

Fahrpläne

empfehlen die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Ein Posten extra schöne Damast-Reste billigt

Hans Schmidt Altensteig.



Badewannen verzinkt von Mk. 20.— ab auch in Raten käuflich empfehle

Karl Henßler sen. Eisenwarenhandlung an der alten Steige

Fünfsbronn — Eisenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 4. Juni 1929 im Gasthaus zum „Hirs“ in Urnagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Johs. Lehmann Anna Steudinger
 Fünfsbronn Tochter des
 † Peter Steudinger
 Maurer in Eisenbach

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Forst-Preislisten

sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.



Dieses neueste Ullstein-Sonderheft, zeigt nicht nur, wie man sein Aussehen für den Augenblick vorteilhaft gestaltet, es lehrt auch — als neue Folge von „Wie bleibe ich jung und schön?“ — wie man kleinere oder größere Schönheitsfehler beseitigt und durch richtige Haut- und Haarpflege, Bestrahlung und Massage, Schminken, Pudern und Schönheitsdiät den Weg zu dauernder, vollkommener Schönheit beschreitet. Sie müssen es lesen! Sie bekommen es für 1.25 Mark bei:

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

